

Ein gemeinschaftlicher Kraftakt

Wenn bald die letzten Arbeiten am Bödighheimer Jugendhaus abgeschlossen sind, liegt es an den Vereinen, die Einrichtung mit Leben zu erfüllen.

BÖDIGHEIM. Seit jeher bestand der Wunsch der Bödighheimer nach einer weiteren Verbesserung des Ortsmitelpunktes in der Schloss-Straße und des Festplatzes am Jugendhaus. Nahrung erhielten die Bestrebungen immer wieder durch Ortsvorsteher Hermann Fischer, den in dieser Sache einstimmig handelnden Ortschaftsrat und die Verantwortlichen der Vereine und Gruppen – allen voran der Heimatverein und die FG „Bedemer Hannmertli“.

Seit einiger Zeit sollte auf Wunsch der Vereine auch ein Backhaus am Jugendhaus errichtet werden. Baurechtliche und finanzielle Hindernisse führten zwischenzeitlich zur Reduzierung älterer Pläne: Aus dem Backhaus wurde ein Backofen.

Im Jahr 2014 stellte der Heimatverein 5000 Euro für den Ofen bereit und beschloss, das Projekt zudem mit Eigenleistungen zu unterstützen. Parallel dazu beschloss die Ortschaftsverwaltung ein Planendach im Bereich des Balkons des Jugendhauses sowie die Errichtung eines Schuppens.

Die Pläne, eventuell auch ein Zeltanbau, zuerst noch mobil und abbaubar, gedacht, sollte Feste oder Veranstaltungen wettersicher und damit kalkulierbar machen. Der Schuppen sollte den fehlenden Stauraum für diverse Geräte ermöglichen, mit einer Holzlege für die Holzofenbeheizung im Jugendhaus kombiniert werden und insbesondere als temporäres Getränkelager dienen.

Von vornherein war klar, dass sich die Vereine, vor allem auch die FG, als Hauptnutzer beteiligen. Zur Finanzierung steuern die Vereine und Gruppen 2500 Euro aus dem Erlös des Dorffestes 2015 bei. Die Stadt unterstützt das Projekt mit 3000 Euro aus Vereinsfördermitteln, der



Am und um das Jugendhaus in Bödighheim sind nur noch kleinere Restarbeiten zu erledigen.

BILD: BERNHARD WERNER

Heimatverein und die FG schultern 3000 Euro, sonstige Vereine und Privatpenden tragen 500 Euro bei und aus dem Budget der Ortschaftsverwaltung fließen 3000 Euro.

Nach Abschluss der Arbeiten durch den Heimatverein und freiwillige Helfer sowie die Firma Holzwurm trägt nun eine Holzkonstruktion das Blechdach mit Lichtbahnen über der Terrasse. Ein Fallrohr für die Dachentwässerung wurde angebracht. Statt der bereits installierten Dachplane werden demnächst Seitenplanen angebracht.

Viel Eigenleistung erbracht

Ursprünglich sollten Backofen und Schuppen über das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) gestemmt werden, wurden dann

aber in ein Leader-Projekt umgewandelt. Die vorbereitenden Maßnahmen für den Aufbau des Backofens waren umfangreicher als zunächst gedacht. Viel Eigenleistung war im vergangenen Herbst bei miserablen Wetter gefordert.

Die alte Natursteinmauer musste abgebaut werden, Erdarbeiten für das Errichten der Gabionen waren zu leisten, die Gabionen mussten verfüllt werden. Ohne Berechnung der Eigenleistungen für den Erdbau, die Arbeiten für das Fallrohr, den Unterbau, die Bodenplatte und das Pflastern waren für die Gabionen, Schotter, Transport und Deponierung des Erdaushubs circa 10 000 Euro aufzubringen – verteilt auf Heimatverein, Ortsteilbudget und Stadt Buchen.

Ein leistungsfähiger Holzbackofen, finanziert über eine Leader-Zuwendung und aus dem Haushalt der Stadt Buchen, wurde angeschafft. Die Zusammenarbeit mit Christian Noe vom Bauamt, der Kämmerei und der Zentralstelle verlief reibungslos.

Jugendtreff neu aufgestellt

Initiiert und maßgeblich koordiniert und durchgeführt wurde das Projekt von der Ortsverwaltung (Andrea Löhr und Hermann Fischer) mit großer Unterstützung des Heimatvereins um Helga von Rüd und Stadtrat Martin Heyder.

Die Kosten belaufen sich nach Abschluss der noch ausstehenden Restarbeiten auf rund 47 000 Euro. Inzwischen hat sich auch der Ju-

gendtreff unter Beteiligung der Ortsverwaltung neu aufgestellt. Neben dem stellvertretenden Ortsvorsteher Siegfried Rohm bringt sich auch Carola Peszeg mit ein. Diese betreut und organisiert den Jugendtreff nach einem modifizierten Reglement. Neben neuen Öffnungszeiten gibt es ein definiertes Programm. Auch der Betrieb der Küche im Jugendhaus und die Reinigung wurden neu organisiert. Der Schlüssel wird täglich ausgegeben und bei Carola Peszeg abgegeben.

Die Ortschaftsverwaltung hofft, dass in den Jugendtreff neuer Schwung in geordneten Bahnen kommt. Nun liegt es an der Dorfgemeinschaft und den Vereinen, die Einrichtung zu nutzen und mit Leben zu erfüllen. *BW*